

BUND sieht im Gellershagenpark wertvollen Baumbestand gefährdet

Naturschutzorganisation spricht sich gegen den Standort Weihestraße für den Neubau des Laurentiusheims aus.

■ **Gellershagen.** „Im Gellershagenpark ist der Neubau des Laurentiusheimes sowohl aus ökologischen als auch aus sozialen Gründen nicht vertretbar“, so die BUND-Kreisgruppe Bielefeld in einer Stellungnahme.

Dass die jeweils berechtigten Belange nach einer angemessenen Unterbringung alter Menschen und die berechtigten Belange nach Erhalt einer bedeutsamen Grünfläche gegeneinander ausgespielt würden, bewertet der BUND als unerträglich. „Zumal aufgrund des viel zu klein geplanten geschützten Außenbereichs die Planung alles andere als altengerecht ist.“ Der BUND fordert Rat und Verwaltung auf, mit dem Träger nach Alternativstandorten und

Alternativlösungen zu suchen. Das allerdings ist bereits geschehen. Trotz aller Bemühungen ist kein geeigneter anderer Standort im Stadtviertel ge-

funden worden, auf dem bald gebaut werden könnte.

Für den geplanten Standort gibt es nach Angaben der Stadt seit 1962 einen rechtsgültigen

Bebauungsplan. Bei den 35 Bäumen, die jetzt gefällt werden sollen, handele es sich demnach nur um „Natur auf Zeit“, so die Planer.

Auf eine 58 Jahre alte Planung zurückzugreifen ist aus Sicht des BUND fragwürdig. Vor 58 Jahren gab es auch den Gellershagenpark noch nicht. Heute vorhandenes Grün müsse in Anbetracht der fortgeschrittenen Naturverluste, in Anbetracht von Arten- und Insektensterben und dem Klimanotstand völlig neu bewertet werden. Der betroffene Bereich des Gellershagenparks habe sich in den letzten 50 Jahren zu einem bedeutsamen Teil der Grünfläche entwickelt und bilde eine eindrucksvolle naturnahe Eingangssituation von der Weihestraße aus in den

Park. Für die Klimastabilität der Stadt und die Lebensqualität der Menschen seien gerade die baumbestandenen Grünflächen von besonders großer Bedeutung.

Aufgrund der Bedeutung des betroffenen Baumbestandes für gefährdete Arten habe die Stadt bis Mitte 2020 eine artenschutzrechtliche Prüfung angekündigt. „Festgestellt wurden schon Aktivitäten gefährdeter Fledermausarten und ein Waldkauz-Revier. Wir fordern die Verwaltung auf, vor weiteren konkreten Planungen die Ergebnisse dieser Prüfung abzuwarten und offenzulegen.“

Der geplante Neubau gefährde auch die wertvollen, teilweise über 150-jährigen alten Hofeichen, die in zwei

Gruppen im Norden und Westen des geplanten Gebäudes stünden. Nach dem vorliegenden Plan solle jeweils unmittelbar an die Kronentraufe der Bäume heran gebaut werden. „Die dafür nötige Baugrube wird damit sicher auch die Boden- und Wasserverhältnisse negativ beeinflussen und die Bäume gefährden.“

Im B-Plan seien solche stärkeren Eingriffe offenbar eingeplant. Darin heiße es: „Um den Fall eine ggf. erforderlichen Eingriffs in den zum Erhalt festgesetzten Kronen-/Wurzelbereich zu berücksichtigen, sieht der Bebauungsplan eine Ausnahmeregelung vor, nach der bei einem hierdurch bedingten Ausfall der betroffenen Bäume Ersatzpflanzungen vorzunehmen sind“.



35 Bäume müssten gefällt werden, wenn hier das neue Altenheim Haus Laurentius entsteht.